

Balázs Turán

# Bänke schnitzen mit der Kettensäge



HolzWerken

Balázs Turán

# Bänke schnitzen mit der Kettensäge

*HolzWerken*  
www.holzwerken.net



# Impressum

© 2018 Vincentz Network GmbH & Co. KG, Hannover  
„Bänke schnitzen mit der Kettensäge“

Fotos und Zeichnungen:  
Balázs Turán  
(sofern nicht anders angegeben)

ISBN 978-3-86630-784-1  
Best.-Nr. 20710

## **HolzWerken**

Ein Imprint von Vincentz Network GmbH & Co. KG  
Plathnerstr. 4c, 30175 Hannover  
www.holzwerken.net

Die Herausgeber haben sich bemüht, die in diesem Buch aufgeführten Anleitungen richtig und zuverlässig darzustellen. Sie übernehmen jedoch keine Verantwortung für eventuell entstehende Schäden, Verletzungen oder Verlust gegenüber Personen und ihrem Eigentum, seien sie direkt oder indirekt entstanden.

Die Vervielfältigung dieses Buches, ganz oder teilweise, ist nach dem Urheberrecht ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Das Verbot gilt für jede Form der Vervielfältigung durch Druck, Kopie, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen etc.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenzeichnungen und Handelsnamen berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um geschützte, eingetragene Warenzeichen.

# Inhalt

Generelles .....	4
Vorwort.....	4
Vorüberlegungen .....	6
Motivwahl für die Bank.....	6
Modelle als Schnitzvorlage.....	6
Späterer Standort.....	8
Holzauswahl.....	8
Oberflächenbehandlung .....	9
Werkzeuge .....	9
Kettensägen .....	12
Gefahrenhinweise.....	12
Elektrowerkzeuge .....	12
Die Bandfeile.....	12
Der Geradschleifer.....	12
Der Winkelschleifer.....	12
Die Bohrmaschine .....	13
Schärfen der Kette .....	13
Schleifen des Holzes.....	15
Der Schleifstern .....	16
Fräser & Aufsätze.....	18
Fräser & Aufsätze für Geradschleifer .....	18
Frässscheiben und Aufsätze für Winkelschleifer .....	19
Sonstige Frässscheiben .....	19
Bildhauereisen .....	20
Anreißen.....	22
Sicherheitsausrüstung.....	22
Holzauswahl.....	22

<b>Projekt Eulenkbank</b> .....	24	<b>Projekt Löwenbank</b> .....	63
Ausblocken und Feinarbeiten		Einschneiden der Sitzfläche	
linker Pfosten .....	33	in die Pfosten .....	64
Rechter Pfosten: Ausblocken .....	35	Die Sitzfläche .....	65
Linker Pfosten:		<b>Die fertige Bank</b> .....	68
Oberteil und Sockel.....	39	<b>Oberflächenbehandlung</b> .....	78
Schablonenbau für Sitzfläche		Leinöl .....	78
und Lehne .....	42	Kontraste setzen .....	78
Holzauswahl Sitzfläche und Lehne .....	44	Einsatz von Farben .....	79
Anreißen der Sitzfläche und Lehne .....	44	Skulpturenwachs.....	80
Anschnitten der Zapfen.....	50	Eisen-Lösung.....	80
Einschneiden der Zapfenlöcher		<b>Ressourcen</b> .....	82
in die Pfosten .....	51		
Einschneiden der Lehne.....	55		
Nächste Schritte: Strukturieren			
und schleifen .....	59		
Brennen.....	60		
<b>Fertige Bank ohne</b>			
<b>Oberflächenbehandlung</b> .....	98		

# Vorwort

Mit diesem Buch gebe ich Ihnen eine Anleitung an die Hand, die es Ihnen ermöglicht, eine Bank zu schnitzen und zusammenzubauen. Der Fokus liegt dabei weniger auf dem Schnitzen der Skulpturen, als auf der Konstruktion der Bank, dem Schnitzen der konstruktiven Elemente und dem Zusammenbau der Bank. Davor gebe ich Ihnen eine Einführung in die technischen und handwerklichen Aspekte des Kettensägeschnitzens.

Eine Sitzbank mit mehreren Figuren ist schon ein anspruchsvolleres Projekt. Diejenigen unter Ihnen, die mit dem Schnitzen begonnen haben, möchte ich motivieren, an Ihren Projekten zu wachsen, und Sicherheit bei der Konstruktion geben. Gleichzeitig zeige ich Ihnen, mit welchem Werkzeug ich arbeite. Als ich mit dem Schnitzen anfang, war die Werkzeug-Frage für mich die Brennendste. Mit welchem Werkzeug erziele ich welche Ergebnisse? Welches Werkzeug brauche ich wirklich?

Fortgeschrittene Schnitzer finden in diesem Buch einen detaillierten Einblick in meine Art des Bänkeschnitzens und eine mögliche Inspirationsquelle für ihr nächstes Projekt.

Sie werden merken, dass es ein paar erfolgskritische Stellen beim Schnitzen einer Bank gibt, die starken Einfluss darauf haben, ob die Bank bequem ist und Ihre Arbeit aussieht, wie gewollt, aber nicht gekonnt. Als gelernter Tischler ist es mein höchster Anspruch an meine und Ihre Arbeit, dass sie aussieht wie gewollt und gekonnt. Bänke sind Möbelstücke. Und ein Möbelstück muss nicht nur ein gutes Design aufweisen, damit es gefällt. Das Möbelstück gibt auch Auskunft über die handwerklichen Fähigkeiten desjenigen, der die Bank gebaut hat. Daher zunächst einige allgemeine Empfehlungen, die mir selber sehr geholfen haben.

**Gehen Sie so oft wie möglich auf Schnitzveranstaltungen**, um sich ein Bild davon zu machen, wie andere Säger arbeiten, welche Werkzeuge zum Einsatz kommen und welche Schnitztechniken angewendet werden. Natürlich auch, um Kontakte zu knüpfen und sich Inspiration zu holen. Und wenn Sie hingehen, vergessen Sie Ihren Gehörschutz nicht! (vgl. S. 22)

**Fangen Sie an zu sägen!** Und sägen Sie, so oft Sie können. Sie werden feststellen, dass die Beschäftigung mit den Formen und Details Ihrer Wunschmotive Ihr Auge schärft und sich Ihre Wahrnehmung plötzlich ändert. Wenn Sie zum Beispiel einen Raben schnitzen möchten, suchen sie sich Bilder im Netz und studieren diese. Aber Sie werden ab dem Zeitpunkt auch sehr genau hinschauen, wenn Sie einen echten Rabe sehen und die Details studieren, die Ihnen noch nicht geläufig sind. Natürlich erkennt jeder einen Raben, wenn er ihn sieht. Aber ihn detailliert zu beschreiben, ist eine ganz andere Herausforderung. Oder können Sie aus dem Kopf sagen, wie die Nasenlöcher beim Raben aussehen oder ob die Augen auf den Kopf „aufgesetzt“ sind oder in Augenhöhlen sitzen? Und wenn in den Augenhöhlen, dann wie tief?

Das erste Mal ist mir dieser veränderte Blick auf die Umwelt an mir selbst aufgefallen, als ich mit 17 in die Foto AG in der Schule eingetreten bin. Da ich von dem Zeitpunkt an ständig auf Motivsuche war, sind mir plötzlich Dinge in meiner Umgebung aufgefallen, an denen ich bis dahin Jahre lang vorbeigelaufen bin, ohne sie zu registrieren. Ich hatte einfach keinen Blick für Details.

**Seien Sie nicht so streng mit sich** – besonders wenn das Sägen noch neu für Sie ist. Wir alle haben klein angefangen und entwickeln uns. Und auch ich möchte mich beim Schnitzen noch in so vielen Gebieten entwickeln, es gibt noch so viel zu lernen. Finden Sie heraus, wo Ihre Stärken und Schwächen liegen und konzentrieren Sie sich zunächst auf Ihre Stärken. Ihre anfänglichen Schwächen verbessern sich dabei dann automatisch, Sie haben aber mehr Spaß dabei.

Jeder von uns hat irgendwann mal mit dem Sägen angefangen und wir alle mussten viel üben und viele Pannen hinnehmen. Aber aus meinen Pannen habe ich immer sehr viel gelernt für das nächste Projekt. Beim Schnitzen stehen Sie vor einer doppelten Herausforderung: zunächst einmal geht es hier um „bildende Kunst“. Eine Redewendung, die mir bis heute gut in Erinnerung ist, persifliert die Herausforderung der Bildenden Kunst ein wenig. „Bildhauerei ist ganz einfach: wenn Du z. B. einen Löwen machen möchtest,

nimmst Du alles weg, was nicht nach Löwe aussieht“. Das trifft prinzipiell den Nagel auf den Kopf!

Die zweite Herausforderung ist der Umgang mit dem Werkzeug Kettensäge. Es braucht seine Zeit, bis man das Werkzeug beherrscht und zusätzlich auch die grundlegenden Schnitz-Techniken kennt. Sie sollten das Werkzeug führen und nicht das Werkzeug Sie.

Und ganz ehrlich, was ist schon perfekt? Es gibt nicht nur „die eine Grundform“ für eine Skulptur. Es gibt natürlich Elemente, die eine Form charakteristisch ausmachen. Anhand dieser Grundformen erkennt man auch leicht, was es werden soll. Nehmen wir zum Beispiel einen Wolf: ein Wolf hat eine lange und gerade Schnauze. Es hat gedauert, bis ich das begriffen hatte!! Vorher erinnerten meine Skulpturen an Bären, Füchse, Hunde oder Mischgestalten, aber eher weniger an Wölfe. Wenn Sie die Schnauze beim Wolf zu spitz zulaufen lassen, bekommen Sie einen Fuchs. Wenn der Kopf zu rund und zu massig ist, kommt eher ein Bär dabei raus. Es geht nur übers ausprobieren und üben und schnitzen und Details studieren und üben, üben, üben!

Das bedeutet nicht, dass das auch immer klappt. Besonders wenn ich eine neue Form ausprobiere, ist es so, dass ich mich erst an die Grundform herantasten muss. Ebenso oft kommt es auch vor, dass ich einen Stand erreiche, der mir am nächsten Tag schon nicht mehr gefällt und ich nacharbeite. Ich lasse die Form auf mich wirken. Das meine ich, wenn ich sage, dass Sie in Kommunikation mit der Skulptur gehen sollen. Lassen Sie die Skulptur auf sich

wirken und schauen Sie, was sie mit Ihnen macht bzw. in Ihnen auslöst.

Ich habe bei mir festgestellt, dass ich es einfach nicht schaffe, realitätsnahe Skulpturen zu schnitzen. Ich habe für mich herausgefunden, dass ich eher der „Comic-Säger“ bin, mit einem Hang zum Phantastischen. Das heißt, dass meine Skulpturen Comic-hafte Übertreibungen haben wie z. B. einen zu großen Kopf oder verzerrte Gesichtsausdrücke. Bei mir gibt es Blumen und Pflanzen, die an Originale aus der Natur nur erinnern (wenn überhaupt) und so weiter. Es ist nicht mehr mein Anspruch, perfekt realitätsnahe Skulpturen zu fertigen. Meine Skulpturen sind deshalb aber nicht weniger perfekt. Ich habe meinen Stil gefunden, mit dem ich mittlerweile sehr glücklich und zufrieden bin und entwickle diesen. Das war für mich ein sehr wichtiger Schritt, denn damit habe ich aufgehört, ständig der lebensnahen Perfektion hinterherzulaufen.

Bei all dem wäre es wünschenswert, dass Sie irgendwann Ihren eigenen Stil finden. Der wird nicht jedem gefallen, das muss er aber auch nicht. Hauptsache ist, dass Sie Spaß haben und das Ergebnis Ihnen gefällt.

**Viel Erfolg!**



# Vorüberlegungen

## Motivwahl am Beispiel der Bank

Das Ihnen zur Verfügung stehende Stammholz bestimmt die Möglichkeiten des Motivs. Haben Sie Holz in ausreichender Dicke und Länge für eine Bank mit Lehne vorrätig, dann können Sie aus den Vollen schöpfen. Seien Sie kreativ und schnitzen Sie, worauf Sie Lust haben. Lassen Sie sich auch gerne von anderen Sägern und deren Werken inspirieren. Das Internet ist hier eine schier unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Nutzen Sie diese! Sie werden staunen, was alles möglich ist. Beachten Sie bitte bei der Motivwahl nur, dass Sie für eine Bank mit eingeschnittener Lehne – wie in diesem Buch beschrieben – genug Holz für die Lehne stehen lassen müssen und auch die Sitzfläche noch genug Platz im Pfosten haben sollte.

Dann sollten Sie sich auch überlegen, wie Sie die Sitzfläche und die Lehne in den Skulpturen verankern möchten. Ich schneide in der Eulbank Zapfen an die Sitzflächen-Bohle und arbeite entsprechende Zapfenlöcher in den Pfosten aus. Die Lehne wird auch eingeschnitten und später mit stabilen Schrauben verschraubt. Die Lehne hält die beiden Pfosten zusammen, sodass Sie nicht zwingend auch die Sitzfläche in den Pfosten verankern müssen. Das ist aber auch immer eine Stabilitätsfrage, die Sie sich final beantworten können, wenn Sie die Bank fertig haben und aufstellen. Ein Metall-Winkel ist schnell im nicht sichtbaren Bereich unterhalb der Sitzfläche angebracht. Egal für welche Art der Befestigung Sie sich ent-

scheiden, ich würde immer lösbare Verbindungen wählen und weder die Lehne noch die Sitzfläche einkleben. Irgendwann möchten Sie die Bank vielleicht ja auch wieder abbauen.

Weshalb schneiden wir überhaupt einen Zapfen an und schneiden nicht einfach die Bohle in die Pfosten ein, wie sie ist? Der Zapfen hat den Vorteil, dass Sie gerade Kanten am Zapfenloch haben und die Brüstung des Zapfens später das Zapfenloch seitlich verdeckt. Das wiederum sieht sehr sauber und professionell aus: gewollt und auch gekonnt eben. Wenn Sie die Bohle als Ganzes einschneiden möchten, brauchen Sie erstens genug Fleisch im Pfosten und müssen zweitens das gesamte Zapfenloch rundherum sehr sauber ausarbeiten. Ein unsauberes Zapfenloch sieht auf Dauer einfach nicht schön aus. In meinem Löwenbankbeispiel (s. S. 63) habe ich keinen Zapfen angeschnitten. Dafür habe ich auf der linken Seite die Bohle so gestaltet, dass die Bohle das Zapfenloch verdeckt. Am rechten Pfosten musste ich sauber arbeiten.

## Modelle als Schnitzvorlage

Zeichnungen, Bilder, gekaufte 3D Modelle, selbstgefertigte Modelle aus Ton oder geschnitzte Modelle oder Schnitzvorlagen: es stehen Ihnen viele Möglichkeiten zur Verfügung, sich mit Ihrem Motiv auseinanderzusetzen.



Abb.1: Figuren als Modelle

Dreidimensionale Modelle bringen es mit sich, dass Sie sich ausführlich mit Ihrem Motiv beschäftigen können. Sie können jedes Detail am Modell erkunden, das Modell drehen und wenden und so jede Ansicht genau studieren. Zusätzlich können Sie Ihr Modell auch ganz einfach mit an den Schnitzplatz nehmen und immer mal wieder einen Blick drauf werfen und aus allen Perspektiven mit Ihrer aktuellen Arbeit vergleichen. Das sind die entscheidenden Vorteile von 3D Modellen gegenüber Fotos bzw. Bildern. Und Sie werden feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, Ihr Motiv aus allen nötigen Perspektiven als Foto oder Bild zu bekommen.

Schleich-Figuren® sind wunderbare 3D Modelle. Die Figuren sind sehr detailliert, es gibt viele Varianten einzelner Modelle und sie sind relativ günstig. Wer sich Motive als Vorlage auf Papier ausdruckt, hat immer das Problem, die Blätter zu befestigen und gegen Wind und Regen zu schützen. Wer also nicht selber Modelle schnitzen oder aus Ton fertigen möchte, hat hier eine gute Alternative.

Die Beschäftigung mit Skizzen oder Zeichnungen Ihres Motivs als Vorbereitung zum Schnitzen möchte ich Ihnen auf jeden Fall empfehlen. Es gibt wunderbare Bücher, in denen Sie an das Zeichnen und skizzieren von Tieren herangeführt werden. Dadurch können Sie die wesentlichen Grundformen Ihres Motivs lernen.

Haben Sie keine Angst davor, Ihr Motiv zu skizzieren und zu zeichnen. Diese Übung unterstützt Sie bei der Beschäftigung mit den Grundformen des Motivs und sensibilisiert Sie für Details. Dabei kommt es überhaupt nicht darauf an, ein Motiv perfekt zeichnen zu können. Lassen Sie sich auch nicht davon entmutigen, wenn die ersten Zeichnungen eher wenig

Ähnlichkeit mit dem Original haben und in Ihren Augen vielleicht missglückt sind. Auch Zeichnen möchte gelernt werden und auch hier ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Meine Zeichnungen haben heute immer noch mehr Ähnlichkeit mit verunglückten Experimenten als mit einer schönen Motivskizze. Als gelernter Tischler ist es für mich nach wie vor das Schlimmste, wenn meine Arbeiten unter dem Prädikat „gewollt, aber nicht gekonnt“ stehen – das gilt auch für Zeichnungen.

Abbildung 2 zeigt meine Skizze der Eulenbank. Ich hatte es mir damals in einem Restaurant am Tresen bei einem Bier bequem gemacht und losgezeichnet. Das Ergebnis habe ich noch am gleichen Abend abfotografiert und so an den Kunden per WhatsApp zur Freigabe geschickt. Diese Skizze ist in meinen Augen keinesfalls besonders gelungen. Sie diente einzig und allein dazu, meinem Kunden eine Vorstellung dessen zu geben, wie ich mir die Bank vorstelle und so in die Diskussion einzusteigen. In der Regel hat der Kunde noch Anpassungswünsche bzw. ganz eigene Vorstellungen von seiner Bank. Gleichzeitig helfen Sie Ihrem Kunden auch enorm, wenn Sie einen Vorschlag zeichnen, auf dessen Grundlage man dann ich die detailliertere Abstimmung einsteigen kann. Die meisten Menschen tun sich einfach schwer damit, sich ein Motiv detailliert vorzustellen, geschweige denn dieses zu beschreiben. Rechnen Sie damit, dass Sie als erstes Briefing vom Kunden lediglich gesagt bekommen wie: „etwas mit Eulen“. Der Rest liegt dann bei Ihnen!

Haben Sie auch hier keine Angst vor Kritik oder „Verriss“ des Vorschlags durch den Kunden. Sobald der erste Vorschlag auf dem Tisch liegt, kann man daran arbeiten, bis der Kunde zufrieden ist. Lieber so, also dass Sie die Bank fertig schnitzen und sie Ihrem Kunden nicht gefällt. Damit ist dann niemandem geholfen.

Je mehr Sie sich also im Vorfeld mit Ihrem Motiv beschäftigen, desto größer die Chance, dass Sie mit Ihrem Schnitzergebnis zufrieden sind. Aber auch das ist natürlich gerade am Anfang kein Garant dafür, dass Sie gleich mit dem ersten Schnitzprojekt ein echtes Highlight zaubern. Die Details des Motivs zu kennen, ist ja nur die halbe Miete. Was also auch immer dabei herauskommt, nehmen Sie es mit Humor, verbuchen Sie es unter „Erfahrung“ und lernen Sie daraus für das nächste Projekt. Zum Beispiel resultierte mein erster Versuch, einen Adler mit erhobenen Schwingen zu schnitzen, in einem Gockel, der „Hände hoch“ macht! Was hatte ich Spaß mit diesem Vogel!

Neben dem Zeichnen können Sie Ihr Motiv auch selber in kleinem Maßstab schnitzen oder aus Ton modellieren. Gerade an langen Winterabenden, wenn es zu früh dunkel wird, um unter der Woche zum Schnitzplatz rauszufahren, habe ich gerne Modelle geschnitzt. Abbildung 3 zeigt das Modell,

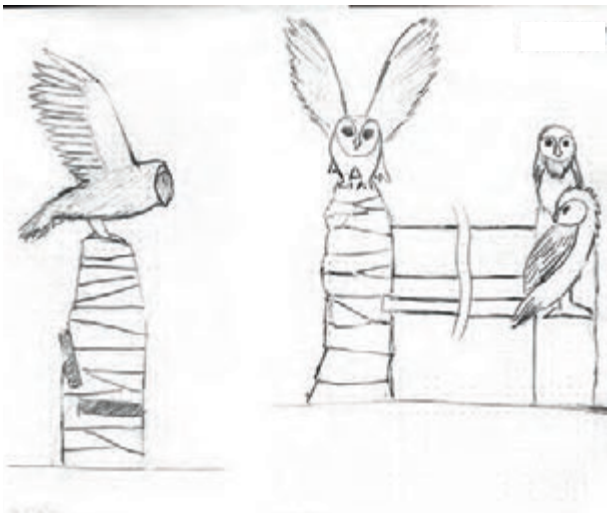


Abb.2: meine Skizze der Bank



## Späterer Standort

welches ich von dem Oberteil des linken Pfostens erstellt habe als Vorbereitung für die Eulenbank.

Selbstgeschnittene Modelle haben den Vorteil, dass Sie sich bereits mit allen Details des Motivs beschäftigen müssen und das Motiv üben, bevor Sie die Säge anschmeißen. An selbstgeschnitzten Modellen können Sie auch gut prüfen, ob Ihr vorbereitendes Studium Ihres Motivs Früchte trägt.

Es gibt auch Schnitzvorlagen, die eine Schritt für Schritt Anleitung einzelner Schnitz-Übungen darstellen. Die abgebildeten Vorlagen zeigen Nase, Mund und Augen in verschiedenen Ausführungen.



Abb.3: Modell für die Eulenbank

## Späterer Standort

### Holzauswahl

Ich persönlich säge zum Großteil Skulpturen aus Eiche. Eichenkernholz ist auch ohne Oberflächenbehandlung sehr witterungsbeständig und daher für den Einsatz im Außenbereich besonders gut geeignet. Es lässt sich im noch nassen – also frischen oder „grünen“ – Zustand hervorragend sägen. Meine Skulpturen stehen meistens draußen unter freiem Himmel und sind der Witterung stark ausgesetzt. Wenn Sie Ihre Bank in einem vor Wind und Wetter geschützten Bereich aufstellen, dann ist es prinzipiell egal, welches Holz Sie nehmen. Sie können Ihrer Skulptur auch eine widerstandsfähige Oberflächenbehandlung zukommen lassen, dann können Sie prinzipiell auch jedes Holz im Außenbereich nehmen. Aber bedenken Sie bei der Oberflächenbehandlung, dass diese in regelmäßigen Abständen erneuert werden muss. Das muss man schon wollen!



Abb.4: Schritt für Schritt Schnitzvorlagen